

Das Areal besitzt zwei Orientierungen, jene der unrandeten Hofbauten und die der parzellengeordneten Randbebauungen. Durch die Begrenzungen der südlichen Bereiche und der westlichen Strasse, macht es Sinn diese Bebauungsregel fortzusetzen. Ein Ensemble von zwei grossen, modernen und erweiterten Bauten schliesst das Areal ab und generiert im Inneren unterschiedliche Freiraumstrukturen.



AREALERWETTERUNG

Die Rigi-fabrik setzt sich aus mehreren Gebäuden zusammen. Zu der Strasse und dem Kreis in Nord-West Richtung werden die Volumen gross. Die prominente Lage an der Front in Kombination mit der besseren Belichtungssituation, lässt darauf schliessen, dass der Volumenschwerpunkt an diesem Ende sein muss. Ist ergänzendes Volumen zur Arealrückseite wird das ganze zusammengefasst.



GEBÄUDEHOHE

Die verschiedenen Ausbitten weisen unterschiedliche Dachformen auf. In einer Erweiterung ist es naheliegend mit dieser Logik fortzufahren. In einem Schwerpunkt auf industrielle Gestaltungsweisen werden die Dachformen mit der Nutzung und der Gebäudenutzungs- und Ausrichtung definiert. Eine Optik die keine Verbindung an die Fluchtliniensysteme bringt aufweist ist unwahrscheinlich.



VERWEBUNG

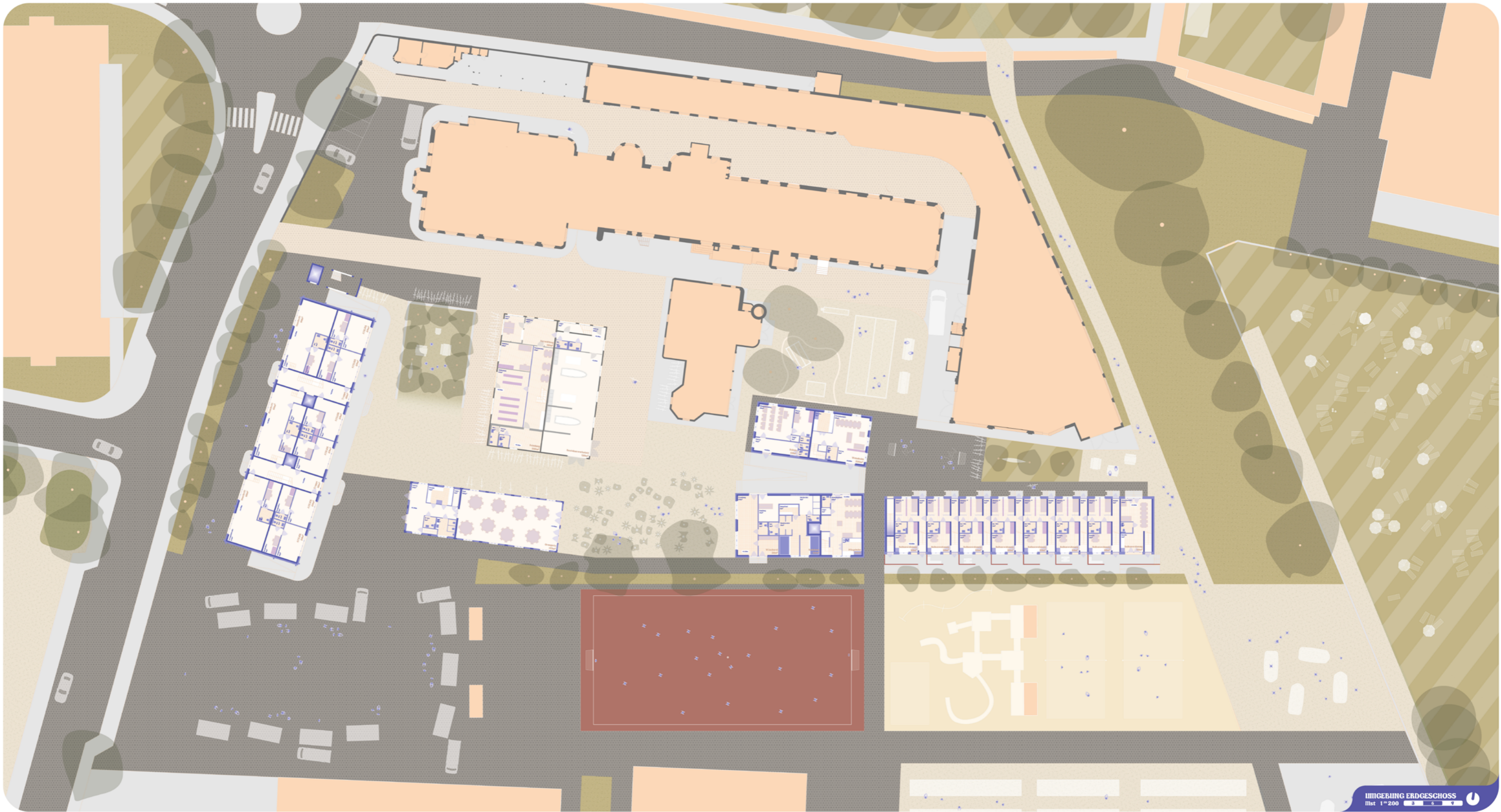
Die suboptimale Erschließung des Siedlungsquartiers führt zu einem Ergebnis von zusätzlicher Erschließung. Die Lage der Parzelle lässt jedoch nur begrenzte Optionen offen. Eine optimale Dachpromenade soll als Magnet eines Brückenanschlag generieren, welcher mit Attraktoren Menschen aus dem Bereich lockt und mit einfacher Erschließung Personen aus dem Monbijou zu sich lockt. Ein Übergang zum nächsten Quartier wird zur Option.



EINGLIEDERUNG

KONZEPTION Schemas





UMGEBUNG ERDGESCHOSS  
 Illst. 1:200

ECKDATEN GEBÄUDE

Gesamtfläche 3716 m <sup>2</sup>		Nutzungen	
EG	1458 m <sup>2</sup>	Wohnen	2167 m <sup>2</sup> 58%
1. OG	1202 m <sup>2</sup>	Gewerbe	604 m <sup>2</sup> 16%
2. OG	357 m <sup>2</sup>	Gemisch.	741 m <sup>2</sup> 20%
3. OG	357 m <sup>2</sup>	Erschl.	204 m <sup>2</sup> 6%
DG	282 m <sup>2</sup>		
Kopfbau 1858 m <sup>2</sup>		Orangerie 224 m <sup>2</sup>	
EG	416 m <sup>2</sup>	EG	172 m <sup>2</sup>
1. OG	357 m <sup>2</sup>	1. OG	52 m <sup>2</sup>
2. OG	357 m <sup>2</sup>		
3. OG	357 m <sup>2</sup>		
DG	282 m <sup>2</sup>		
Pavillon 486 m <sup>2</sup>		Reihe + Stirn 1146 m <sup>2</sup>	
EG	308 m <sup>2</sup>	EG	564 m <sup>2</sup>
1. OG	177 m <sup>2</sup>	1. OG	582 m <sup>2</sup>

Integrationszentrum  
 fuer Fluechtende  
 Bachelor Thesis FS<sup>21</sup>  
 BFH AHB 28.06.2024

# ZEITZEUGE

Daniel Stefan Linz

Prof. Dr. Ulrike Schroer  
 Projekt Coach  
 IVA Coach  
 Prof. Daniel Baur

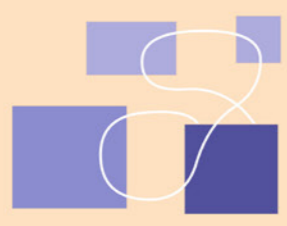
ECKDATEN WOHNEN

Bewohnende 128 Pers		Flächenkonsum 14.7 m <sup>2</sup> /Pers	
Einzeln	72 Pers	Einzeln	14.1 m <sup>2</sup> /Pers
Familien	32 Pers	Familien	16.5 m <sup>2</sup> /Pers
Kind unabh.	16 Pers	Kind unabh.	10.8 m <sup>2</sup> /Pers
Pflegeb.	8 Pers	Pflegeb.	20.8 m <sup>2</sup> /Pers
Geschlecht		Alter	
Männner	82 Pers	0 - 17	46 Pers
Frauen	46 Pers	18 - 25	36 Pers
		26 - 35	24 Pers
		36 +	22 Pers



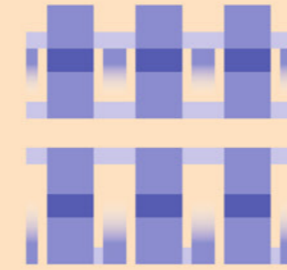


Im Projekt wurden Nutzungen auf verschiedenen Gebäuden aufgeteilt. Dies, um den Bewohnenden einen natürlicheren Alltag zu bieten. Anbindung an umliegenden Nutzungen sind selbstverständlich, wenn der gang aus dem Gebäude bereits vorgeplant ist. Zusätzlich wirkt die räumliche Abwechslung der Flächennutzungen und wertet das Leben mit einfache Interaktionen zwischen Mitmenschen auf.



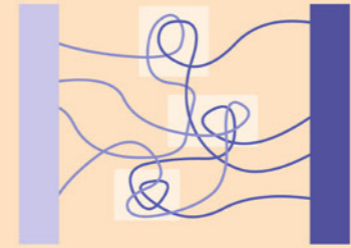
NUTZUNGSaufTEILUNG

Die Wohnungen in Kopf- und Reihenbau können sich auf die erforderliche Personengruppen anpassen. Im Reihenbau ist jedes Zimmer einzeln zusammenbaufähig. Somit kann jede Wohnmaßeinheit erstellt werden. Im Kopfbau können die Stockwerke je nach Anforderung in zwei unterschiedlich große Zonen aufgeteilt werden. Beide Treppenkörner können eigenständig oder gemeinsam fungieren.



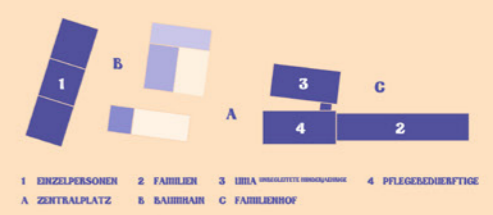
ANPASSUNG

Die Vernetzung der Bewohner mit umliegenden Personen ist hier die Integrierung zentral. Mittels Aktivitäten zwischen dem Agilium und dem geplanten Gewerbe werden Treffpunkte generiert, bei welchem sich die Menschen bei bevorzugter Tätigkeit treffen können. Zwecklich führt dies zu spontanen Begegnungen, welche mit der Zeit zu Kontakten und Bekanntschaften werden können.



VERWEBUNG

Das Areal ist in mehrere Zonen aufgeteilt. Ein zentraler Platz, in der Aktivitätszone, in der Aktivitäten wie Spielen stattfinden können. Ein Baumhaus der als Treffpunkt agiert und zum Verweilen einlädt und ein zentraler Platz der die Verbindung zwischen den Gebäuden darstellt. Um zu den verschiedenen Nutzungen zu kommen, müssen diese Plätze überschritten werden.



EINGLEDERUNG

LEBENSWEISE Schemas

- 1 EINZELPERSONEN 2 FAMILIEN 3 IMBA (IMMIGRANTEN/BIKULTURELLE)
- A ZENTRALPLATZ B BAUMHAUS C FAMILIENHOF
- 4 PFLEGERBEREITUNG





OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



NORDFASADE

SÜDFASADE

LÄNGSSCHNITT



WESTFASADE

OSTFASADE

QUERSCHNITT



LÄNGSSCHNITT



QUERSCHNITT



WESTFASADE



OSTFASADE



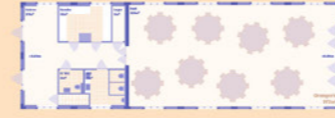
SÜDFASADE



NORDFASADE



OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



LÄNGSSCHNITT



QUERSCHNITT



SÜDFASADE



OSTFASADE



NORDFASADE



WESTFASADE

ORANGERIE



OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



OSTFASADE



NORDFASADE



WESTFASADE

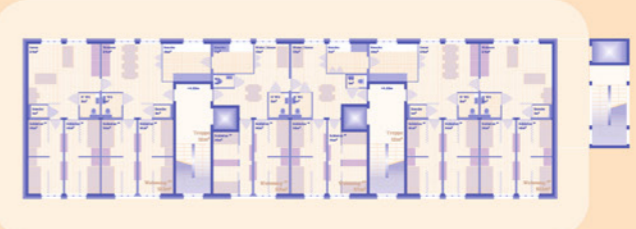


SÜDFASADE

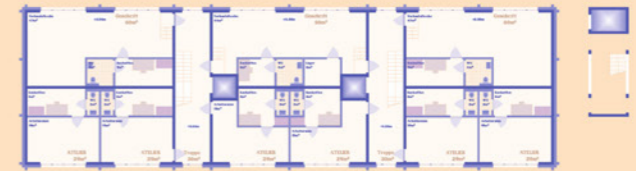
BESTANDSPAVILLON



DACHGESCHOSS



REGELGESCHOSS



ERDGESCHOSS



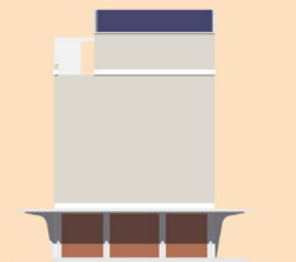
LÄNGSSCHNITT



QUERSCHNITT



WESTFASADE



SÜDFASADE



OSTFASADE



NORDFASADE





AREALANSICHT  
Mst. 1"=200

**NUTZUNG**

1 VERWALTUNG	11+2+3
2 BIBLIOTHEK	GEWERBE ODER BIERO
3 SCHULUNG	4
4 BOOTSHAUFERKASTATT	ERHALT ODER HAUSHILFSGEBIET
5 SCHULE	6+6+7+A
6 WÄSCHEREI	HOTELLEMERBETRIEB
7 BADHAUS	C
8 GESCHÄFTE	1 OG-PRODUKTION 2,3 OG-BIERO
9 ATELIER	D
10 GRANGIERE + EVENTRAUM	GWERBEPLATZ ODER GASTRO
11 RESTAURANT	
12 BIERSCHENKRAUM	
A+B+C+D WOHNEN	

Die einheitliche Grundrissgestaltung lässt diverse Umnutzungen zu. Aus den Raumlichkeiten können Nutzungen von Wohnen über Büro und Herstellung bis zu Gastro oder Kultur Platz finden. Eine mögliche Umnutzung wird im Schema beschrieben.

**VERTEILUNG + ZWERTNUTZUNG**

Die Fassadenöffnungen sind in drei Formen unterteilt, Randbogen, Sogbogen und Sturz unterschieden sich nicht nur in Form, sondern auch in der angedachten Nutzung. Hinter runden Fenster sind Nutzungen, welche die Offenheit ansprechen, wobei hinter eckigen Fenster Private Räume platzfinden.

**FASSADENSYMBOLIK**

Die einfache Tragstruktur lässt diverse ansonsten zu. Mitt dem Gedanken der Nachhaltigkeit durch Vielseitigkeit, können verschiedene Zusammenstellungen und Anordnungen zwischen die Tragwerke eingefügt werden.

**FREIE RAHMENSTRUKTUR**

**NUTZUNGSWEISE**  
Schemas



SITUATION  
Mst. 1"=500

Ein beweglicher Sockel mit aufgesetzter Holzmassivverkleidung stellt sich wie eine kleine Lärmschranke dar. Die Balkenfenster weisen keine statische Trennelemente auf, die einschränkend wirken. Eine freie Kopplung mit weiteren Wänden ist ohne große Eingriffe möglich.

**BÄUWEISE**

Die für andere Nutzungswaysen geeignet zu sein, sind in den Tragenden Wänden Öffnungen vorberührt, welche mit geringem Aufwand ausgetrieben oder rückgebaut werden können. Dies ermöglicht diverse Zusammenstellungen und Anordnungen.

**VERÄNDERUNG**

Die Konstruktion ist nach ihrer Eigenschaft voneinander getrennt. Es können Anpassungen an einzelnen Systemen vollzogen werden, ohne andere zu beeinträchtigen. Aufputzmontage von Leitungen und sonstigen Installationen sind sehr anpassungsfähig.

**SYSTEMTRENUNG**

**KONSTRUKTION**  
Schemas



